



• Patenschaftskreis Indien e. V. · Ringstraße 4 · 63303 Dreieich •

## Liebe Paten und Spender

### Auf ein Wort

Von: Ralf Steuer, Erster Vorsitzender Patenschaftskreis Indien, Dreieich



Wir haben lange überlegt, ob wir neben unserem traditionellen Infobrief zum Jahreswechsel eine neue zusätzliche Zusammenfassung von Aktivitäten unserer Arbeit machen sollten. Dabei waren und sind wir uns sicher, dass es ein anderes Format haben und vor allem kostengünstig sein muss. Da liegt es nahe, die Möglichkeit des Mediums „eMail“ zu nutzen, zumal wir mittlerweile eine große Anzahl an elektronischen Adressen von unseren Spendern erhalten haben.

Es ist also eine Premiere für uns alle, Sie heute in Form einer eMail über Aktuelles und Interessantes unserer Arbeit zu informieren.

Diesen ersten eInfobrief haben wir ganz unter das Motto „Menschen kommen zu Wort“ gestellt und hoffen, dass wir damit Ihr Interesse für „Mehr“ in der Zukunft wecken können. Für Ihre Anmerkungen und Anregungen sind wir natürlich empfänglich und würden uns über Ihre Rückmeldung in jedem Fall sehr freuen.

Ich möchte mich auf diesem Wege auch für Ihre Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spenden im Namen aller Beteiligten aber insbesondere im Namen der vielen indischen Kinder ganz herzlich bedanken. Was immer wir erreicht haben und hoffentlich noch erreichen können, ist einzig und allein durch Ihre finanzielle Hilfe möglich. Es ist für mich nach so vielen Jahren der Sozialarbeit für Zentralindien noch immer unglaublich, in welchen bisweilen unmenschlichen Bedingungen die Bevölkerung in unseren Hilfsregionen leben. Was wir allerdings mit unseren verhältnismäßig bescheidenen Mitteln leisten und vor allem an Nachhaltigkeit bewirken können, ist auf der anderen Seite enorm und gibt mir immer wieder Ansporn für meine Arbeit.

Insbesondere das Zusammenwirken der finanziellen Sicherstellung unserer Arbeit durch uns und der Nutzung der Erfahrung, fachlichen Kompetenzen und vor allem logistischen Möglichkeiten des Bischofshauses in Khandwa vor Ort ist sicher ein wesentlicher Erfolgsfaktor unseres Engagements.

Besonders in Zeiten rückläufiger Spendenmittel hat sich diese Form der Organisation und Einbringung wichtiger Kompetenzen bewährt.

Über unser Aufgabenportfolio finden Sie auf unserer Homepage viele weitere Infos [www.Patenschaftskreis-Indien.de](http://www.Patenschaftskreis-Indien.de)

Jetzt wollen wir aber „Menschen zu Wort kommen lassen“:





## „...Wir haben den Kindern geholfen, eine Zukunft zu bauen...“

Von: Dr. Sebastian Durairaj, Bischof von Khandwa



Ich bin der dritte Bischof von Khandwa, und ich hatte meine bischöfliche Ordination am 16. Juli 2009. Es erfüllt mich mit großer Freude, diese Diözese zu leiten, weil wir innerhalb der dörflichen Strukturen eine Menge Arbeit haben, den armen Stammesangehörigen und den Dalits zu helfen, ein gesundes, menschenwürdiges Leben zu führen. Als Missionar des göttlichen Worts bin ich besonders froh, in den Fußspuren unserer Pioniere wie Pater Joseph Hübner zu wandeln, welcher seine Dienste beim Aufbau der heutigen Diözese Khandwa angeboten hat.

Im Kontext der gegenwärtigen sozialen Entwicklung Indiens, ist der Staat Madhya Pradesh noch immer zurückgeblieben, und ländliche Gegenden sind von der Regierung vernachlässigt worden. Die Diözese Khandwa räumt Aktivitäten im Bereich Bildung, Seelsorge, Familienapostolat sowie in den Bereichen Soziales, Gesundheit und Entwicklung einen vorrangigen Stellenwert ein. Die Wirtschaft der Region basiert auf der Landwirtschaft. Fast 80% der Bevölkerung lebt in den Dörfern und in ländlichen Strukturen. Sie sind von heute üblichen Einrichtungen und Infrastrukturen abgeschnitten. Die überwiegende Mehrheit verfügt weder über Trinkwasser noch über Elektrizität. Im Norden ist das Klima von Extremen bestimmt, in der Mitte des Landes für gewöhnlich heiß und feucht. In letzter Konsequenz ist es der Monsunregen, der über die Produktivität der Landwirtschaft und den Reichtum der Gegend bestimmt.

Die Bhils, Bhilalas, Korkus und Gonds sind die wichtigsten der im Gebiet ansässigen Adivasi Stämme. Außerdem gibt es Dalits, auch Balahis genannt, die als die Angehörigen der unteren Kaste angesehen werden. Das Kastensystem hat eine starke Macht in Indien, und nur durch Bildung ist es uns möglich gewesen, sie alle als Kinder Gottes zusammen zu bringen. In den Dörfern werden Mädchen für gewöhnlich nicht dazu ermutigt, etwas zu lernen. Weil ihre Familien in den Feldern oder zum täglichen Lebensunterhalt unterwegs sein müssen, werden die Kinder allein zu Hause gelassen, um sich um die jüngeren Kinder und die weidenden Tiere zu kümmern. Aber durch unsere Boardings und Hostels für Jungen und Mädchen in den Dörfern ist es ihnen nun möglich, den Unterricht zu besuchen.

Wir haben den Kindern geholfen, sich ihre Zukunft zu bauen und die Barrieren der Kasten- und Stammesunterschiede zu durchbrechen. Dies ist eine unserer hauptsächlichen Aufgaben, durch die wir eine glücklichere Zukunft für diese armen Adivasi und Dalit Kinder gestalten. Da wir bemüht sind, unsere Dienste noch vielen weiteren benachteiligten Kindern anzubieten und unseren erzieherischen Auftrag auf viele weitere Dörfer auszuweiten, brauchen wir zusätzliche Boardings und Hostels.



Wir sorgen für die Kinder auf den Straßen und in den Eisenbahnen und Bushaltestellen im Kinderheim Navjeevan, Khandwa. Wir verfügen über systematische Wiedereingliederungsprogramme, um diese Kinder zu erziehen, die niemanden haben, der sich um sie kümmert.

Ich selbst habe eine interessante Erfahrung gemacht, als ich mit dem Zug von Bhopal nach Chennai reiste. Dort führten zwei niedliche Kinder simple akrobatische Kunststücke im Zug vor und bettelten damit um ein wenig Geld. Ich bat den Jungen und das Mädchen, das Betteln aufzugeben und in das Kinderheim Navjeevan einzutreten. Ich versprach ihnen, dass ich mich darum kümmern würde, dass sie dort aufgenommen würden und dass ich ihnen helfen würde, eine Erziehung zu bekommen. Ich war erstaunt, als sie mir erzählten, dass sie bereits tagsüber Unterricht besuchten, der von den Schwestern in Navjeevan organisiert wurde. Es war für mich erfreulich zu wissen, dass sie wenigstens ein paar Stunden besuchten und etwas lernten. Es ist eine Herausforderung für uns, solche Kinder zu lehren, zu unterrichten und zu bilden, die ihren Blick nicht auf die Zukunft richten können. In jedem Fall ist es unsere Aufgabe, die Zukunft dieser Kinder mit großer Geduld und mit großer Beharrlichkeit zu



gestalten. Es gibt nun unter den armen Adivasi und den Dalits bereits ein größeres Bewusstsein und Interesse zu lernen. Unsere Boardings, Hostels, Kinderheime, sozialen Einrichtungen und Arzneiausgabestellen sind aktiv daran beteiligt, unsere Dienste für die Menschen und die Kinder der Region verfügbar zu machen.

Wir konnten unsere Arbeit so erfolgreich machen durch den Patenschaftskreis Indien, (und der Unterstützung durch die HelpAlliance und der Organisation Miles to Help) und dank der harten Arbeit des Teams von Ralf Steuer. Wir haben nun etwa 35 Boardings und 30 Hostels für die armen Kinder der Adivasi und Dalit. Durch Gottes Güte und mit Ihrer Hilfe ist es unseren Priestern und Schwestern, Lehrern und Mitarbeitern möglich gewesen, ihre Dienste diesen armen und benachteiligten Kindern anzubieten. Stellvertretend für die Diözese Khandwa möchte ich diese Gelegenheit nutzen, meinen tief empfundenen Dank auszudrücken für all diese großzügigen Beiträge, um den armen Kindern der Adivasi und Dalit in der Diözese Khandwa zu helfen. Ich möchte Sie bitten, Ihre Unterstützung fortzusetzen und Ihre Freunde zu ermutigen, den Patenschaftskreis Indien zu unterstützen, der uns hilft, die Arbeit in der Diözese Khandwa fortzuführen. Vielen Dank, Gott segne Sie!

### **„Es macht mir immer noch so viel Spaß und Freude wie am ersten Tag...“**

Von: Josef Fetsch, Mitarbeiter Patenschaftskreis Indien, Münster/Westfalen



Ich freue mich wahnsinnig, dass ich Ihnen an dieser Stelle etwas über meine Aufgaben und meine Arbeit schreiben darf! Mittlerweile arbeite ich seit sechs Jahren für den Patenschaftskreis Indien und glauben Sie mir, es macht mir immer noch so viel Spaß und Freude, wie am ersten Tag. Natürlich ist der Zweck meiner Arbeit, nämlich die Hilfe für die indischen Kinder, meine Hauptmotivation. Zu wissen, dass durch unsere Arbeit so vielen Kindern ein besseres, ein humanes Leben ermöglicht wird, ist für mich das Wichtigste und motiviert mich immer wieder neu.

Aber ich habe auch das Glück, durch meine Arbeit so viele nette Menschen kennengelernt zu haben und fast täglich kommen Neue hinzu. Ich weiß, dass nicht immer alles so reibungslos läuft, wie Sie und auch wir uns das wünschen. Zum Beispiel bei Fragen (und bei Briefen) über Ihre Patenkinder ist es oft sehr schwierig für mich, Ihnen zeitnah zu antworten. Das liegt einzig und allein daran, dass ich hierbei auf die Mithilfe unserer Mitarbeiter in Indien angewiesen bin. Sie können sich sicherlich vorstellen, dass die Korrespondenz mit unseren indischen Helfern nicht immer einfach ist. Unser Bischofs- haus ist nicht selten von tagelangem Stromausfall geplagt und auch der Postweg ist äußerst unsicher. Trotz dieser Umstände hatten Sie, liebe Paten, stets Verständnis! Ich finde das nicht selbstverständlich und möchte Ihnen dafür an dieser Stelle herzlich danken.

Wenn es auch manchmal etwas zeitaufwendig ist, so ist die Zusammenarbeit mit unseren indischen Helfern trotz der großen Distanz hervorragend. Ich persönlich stehe fast täglich im Kontakt mit unserem Bischof in Khandwa und seinen Mitarbeitern. Es sind ausnahmslos beeindruckende und liebevolle Menschen, die ihr Leben der Hilfe für die Kinder verschrieben haben. Mit ihnen zusammenzuarbeiten macht mir genauso viel Freude, wie die Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern hier in Deutschland. Bei uns herrscht ein sehr freundschaftliches, familiäres Klima, welches sicher dazu beiträgt erfolgreich arbeiten und helfen zu können.

Aber, so schön das alles auch ist, sind unsere Aufgaben nach wie vor sehr umfangreich, schwierig und intensiv. Gerade zu Zeiten der Wirtschaftskrise ist es eine riesige Herausforderung für uns, unsere Spender zu behalten und neue für uns zu gewinnen. Im Gegensatz zu großen Hilfsorganisationen können und wollen wir nicht große Geldsummen in Werbung investieren. Ich denke, dass die erwähnte familiäre Atmosphäre und die damit verbundene Glaubwürdigkeit Ihr Vertrauen in unsere Arbeit weckt und unseren Verein ausmacht. Darum unterstützen Sie uns bitte weiter und erzählen Sie Ihren Freunden und Bekannten von uns! Nur mit Ihrer Hilfe können wir die vielen Visionen, die wir haben, realisieren. Dafür danke ich Ihnen von Herzen!





## Eröffnung Boy's Hostel in Chickliya

Von: Ralf Steuer, Erster Vorsitzender Patenschaftskreis Indien, Dreieich

Im Rahmen meiner diesjährigen Indienreise hatte ich die Ehre im Januar, gemeinsam mit Bischof Durairaj das nach einer Bauzeit von etwa einem Jahr errichtete Hostel auf dem Gelände unseres Boardings in Chickliya feierlich eröffnen zu dürfen. Die Kosten für den Bau wurden durch die HelpAlliance e.V. getragen und haben unsere Budgets für die Kinderversorgung deshalb nicht belastet.

In diesem Hostel erhalten etwa 200 Jungs eine Unterkunft, die wir bis dahin nur provisorisch in unseren Klassenräumen unterbringen konnten. Diese Jungen sind ausnahmslos Dalits, eine ethnische Minderheitengruppe, die nach indischen Wertevorstellungen „entrechtet“ ist und deshalb keinerlei Privilegien hat und zum großen Teil auch aus ihren Dörfern vertrieben werden.

Im Rahmen der wirklich sehr feierlichen Eröffnungszeremonie kamen viele Menschen aller Altersgruppen aus den naheliegenden Dörfern um die „Langnasen“ zu sehen und zu beobachten, was da passiert. Die Kinder aus unserem Boarding, die Lehrer, Schwestern und Priester standen mit uns vor dem neuen Hauseingang und sangen was das Zeug hält. Da in Hindi gesungen wurde, habe ich leider nichts verstanden aber es waren fröhliche Lieder, dem Anlass angemessen. Der Bischof hat am Ende das Gebäude gesegnet und ich durfte das „rote Band“ durchschneiden und als erster das Haus unter riesigem Beifall der auf dem Vorplatz versammelten Menschen betreten. Es war ein riesiger Moment aber ich hatte mit Blick auf die Menschen ganz offen gesagt auch einen kleinen „Klos im Hals“. Das Gebäude ist jetzt seiner Bestimmung übergeben und ich bin mir sicher, dass wir etwas sensationell Gutes geschaffen haben.

Fotos finden Sie auf unserer Homepage unter [www.Patenschaftskreis-Indien.de](http://www.Patenschaftskreis-Indien.de)

## ...den Kindern in den Boardings wird geholfen. Gleichzeitig werden Sie selber angeregt, Aufgaben zu übernehmen...

Von: Father Laurencio Dias, Bishop's House, Khandwa

Das Pushpa Boys Hostel in Chikliya, eine unserer zahlreichen Boardings in Khandwa, bietet ein Zuhause für 115 kleine Kinder, beziehungsweise für Jungen im Alter von 4 bis 12 Jahren. In diesem jungen Lebensalter werden die Kinder in den Boardings bereits gut ausgebildet, um die kleinen Aufgaben zu meistern, die ihnen später helfen werden, auf eigenen Beinen zu stehen und ihr gesamtes Leben selbst in den Griff zu bekommen.

Seit er die Herausforderung annahm, diese Kinder von klein auf groß zu ziehen, ist es dementsprechend immer die Herangehensweise des verantwortlichen Priesters gewesen, einige kleinere Aufgaben unter den Kindern zu verteilen, wie zum Beispiel das Waschen, Fegen, Putzen etc. Dies wird so gehandhabt, um in ihnen von frühesten Kindesbeinen an einen Sinn dafür zu erwecken, anderen eine helfende Hand zu reichen und in Freundschaft miteinander zu leben.

Man darf verallgemeinernd sagen, dass die jüngeren Kinder, die sich in den Lernstufen KG I und KG II befinden, von speziellem Interesse sind. Manchmal sind sie schwierig im Umgang und auch schwer zu verstehen. Besonders wenn es darum geht, sich den Körper zu waschen, verstehen diese Kinder kaum, dass sie dafür Wasser über sich laufen lassen müssen. Als ihm diese Schwierigkeit bewusst wurde, entschied der für das Boarding verantwortliche Priester, die Kleineren, die nicht in der Lage waren, sich in solcher Hinsicht um sich selbst zu kümmern, zu den Größeren zu bringen, die für sie Verantwortung übernahmen. Es wird berichtet, dass es den Älteren wirklich Freude bereite und es ihnen eine Ehre war, den Jüngeren zu helfen zu baden beziehungsweise sie zu baden, als ob sie ihre eigenen Brüder wären. Dies ist wahrlich eine lobenswerte Aufgabe der Bewohner des Pushpa Boys Hostel Chikliya.

Eine weitere bemerkenswerte Tatsache ist, dass diese einfachen Kinder in dem Boarding in Chikliya erschaffen, dass Gewöhnliche außergewöhnlich erscheinen zu lassen. Und dies ist wirklich so. Um ein





Beispiel zu nennen: Wenn es um den Hausputz geht, sollten wir normalerweise denken, dass es nicht besonders schwierig ist zu fegen. Bedenkt man aber die Altersspanne der Kinder in der Herberge und die Umgebung des Dorfes, mit den vielen Bäumen ringsherum und dem groben, staubigen Boden, so ist dies in der Tat einigermaßen schwierig. Aber die älteren Kinder leisten wirklich gute Arbeit, um das Haus sauber zu halten. In den Morgenstunden säubern die älteren Kinder nach dem Frühstück, bevor sie in den Schulunterricht gehen, das gesamte Schulgebäude. Wenn sie dann abends die Herberge reinigen, ist es nicht überraschend, dass die Jüngeren, wenn sie die Älteren bei der Arbeit sehen, einen Stock in die Hand nehmen, um die Umgebung des Gebäudes rein zu halten. Vom Beispiel der älteren Kinder angeleitet, leisten auch die Jüngeren bereits ihren Beitrag, um sich die Verantwortung in ihrer eigenen bescheidenen Weise mit den Älteren zu teilen.

Wir haben aber auch ein akutes Problem in fast allen unseren Hostels und Boardings. Die Schlafstätten sind in einem sehr schlechten Zustand. Es ist traurig anzusehen, wie unsere Kleinen es schaffen müssen, im heißesten Sommer wie im kältesten Winter ohne einigermaßen vernünftige Bett-/Schlafstätten zu schlafen. Besonders im Winter, während der Monsunzeit sowie in den Sommermonaten müssen die Kinder mit einer ganzen Reihe von Schwierigkeiten klar kommen, und oft sieht man sie in Folge des Schlafmangels erschöpft und müde. Schlaf ist einer der wichtigsten Faktoren für das Wachstum eines Kindes, aber leider mangelt es stark an diesem Faktor in unseren Häusern. Zum Beispiel hat die Quecksilbersäule schon zu Beginn dieses Sommers die Marke von 43 Grad Celsius erreicht. Zurzeit werden Temperaturen von 47 Grad erreicht. Es ist hier nicht einfach warm, es ist hier glühend heiß. Da das Wasserproblem zu dem ohnehin schon bestehende Schlafprobleme verschlimmernd hinzukam, waren die wertvollen Lernstunden für die Kinder stark beeinträchtigt. Im Boarding in Chikliya ist es selbst den älteren Kindern schwer gefallen, und oft waren sie zu erschöpft, um den jüngeren Kindern auch noch zu helfen.

In jeder Lage wird von den Kindern in unseren Häusern aber ganz bewusst das Prinzip gelebt, dass jedes kleine bisschen Hilfe besser ist als nichts, wofür wir auch Ihnen zu großem Dank verpflichtet sind. Dies, und alles, was Sie für uns tun, ist Gottes hundertfacher Segen für uns alle. „Dankeschön“ ist alles, was wir Ihnen für Ihre Großzügigkeit entgegen können.



## Ein Gefühl wie „Liebeskummer“

Von: Holger Steuer, 43 Jahre, Vorarbeiter im Stahlerzeugenden Betrieb, Mülheim/Ruhr



Bisher war ich immer im Glauben, das ich ein recht robuster und klar denkender Mensch bin, aber ich bin eines besseren belehrt worden.

Seit meines Besuches (Dank meines Schwagers) in Indien im Januar 2010, sieht vieles für mich anders aus. Ich kehrte mit einem seltsamen Gefühl nach Hause, das ich wie Liebeskummer beschreibe. Meine Denkweise hat sich arg verändert, sehe vieles lockerer, rege mich nicht mehr über Kleinigkeiten auf, kehre sehr viel in mich und bin sehr sensibel geworden. Grund ist, dass ich

mich in vielen der unzähligen Kinder verliebt habe und ich konnte ihnen weder helfen, noch konnte ich sie „mitnehmen“. Ihre strahlenden Augen und ihr Lächeln, trotz ihrer Situation, waren für mich unglaublich. Ich kehrte mit diesem Gefühl hilflos, alleine und verlassen nach Deutschland zurück. Es zerreißt mich noch immer und es kommen mir die Tränen, wenn ich mir die Bilder anschau, die ich vor Ort gemacht habe.

Bin deshalb froh dass es Menschen gibt, wie mein Schwager Ralf und den Patenschaftskreis Indien, die aktiv helfen und das „Größte“ für die Kinder tun. Deshalb zeuge ich ihnen und den Helfern meinen größten Respekt.





## Spende aus Finnland für Wassertank im Bahnhofskinderhaus

Von: Ralf Steuer, Erster Vorsitzender Patenschaftskreis Indien, Dreieich

Als ich im Dezember letzten Jahres eine eMail aus Finnland fand, hatte ich zunächst gedacht, dass es sich um einen Irrläufer handeln würde.

Es schrieb mir eine Dame aus einer Kleinstadt in Finnland. Sie berichtete, dass Sie einen Artikel über unsere Arbeit im On Board Magazin der Deutschen Lufthansa unter dem Titel „Die Kinder vom Gleis 5“ gelesen hätte. Die Geschichte in diesem Artikel hätte sie derart ergriffen, dass sie ein „ZumbathonTanz Event“ in ihrem Fitness Verein zugunsten unserer Arbeit plane.

Ich habe auf ihren Wunsch unsere Arbeit dann noch etwas genauer erläutert und ihr Infomaterial geschickt. Im März kam die sensationelle Nachricht, dass sie tatsächlich diesen Tanz Event hat stattfinden lassen und ein Erlös von 1.420 Euro dabei erreicht worden sei. Großartig!!

Wir haben mit diesem Geld einen Wassertank kaufen und in unserem Kinderhaus für Bahnhofs- und Strassenkinder „Navjeevan“ einbauen können. Es regnet ohnehin dort wenig und wir sind von der Versorgung mit Wasser durch Lkw's abhängig. Mit dem Tank können wir Wasser sammeln und ggf. neu angeliefertes Wasser speichern. Eine echte nachhaltige Hilfe mit wenig Geld also.

Den Artikel „Wir Kinder vom Gleis 5“ finden Sie auf unserer Homepage unter [www.Patenschaftskreis-Indien.de](http://www.Patenschaftskreis-Indien.de)

## Schwierige medizinische Operationen mit großem Erfolg Ärzte von Interplast helfen

Von: Dr. Barbara Dünzl, Ärztin aus Regensburg



Schon zum 2. Mal durfte unsere Gruppe im Dezember 2009 ein Operationscamp für bedürftige Kinder im Karuna Hospital in Sendhwa durchführen. Wie im Vorjahr beeindruckte uns, dass nicht nur die Augustinerschwestern, sondern auch die Honoratioren der Stadt das Camp als "ihr Projekt" betrachteten und sich mit großem Engagement einbrachten.

Dank der Initiative von Herrn Steuer, den ich glücklicherweise nach dem 1. Einsatz kennenlernte, konnte inzwischen auch das Dach des 30 Jahre alten Krankenhauses mit den Mitteln der HelpAlliance e.V. erneuert werden.

Ca. 180 Patienten hatten sich vorgestellt, von denen wir diesmal 70 operieren konnten, Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten aber auch Verbrennungen, einem großen Problem in Indien wegen der vielen offenen Feuerstellen. Zu Anfang erschienen die blassen Weißen den Kindern ja sehr suspekt, aber später kamen sie dann stolz mit ihren Verbänden herbeigelaufen, wenn sie uns bei den Gängen durchs Krankenhaus sahen.

Belastet hat uns dieses Mal besonders das Schicksal eines jungen Mannes, Kuram, der in der Kindheit schwerste Verbrennungen erlitten hatte und durch die Vernarbungen, die die Unterlippe auf den Brustkorb fixieren den Kopf überhaupt nicht mehr bewegen kann. Wir überlegten lange hin und her. Eine Operation hätte eine riesige Wundfläche bedeutet und die Heilung der großen Hautverpflanzungen hätten wir nicht bis zum Schluß überwachen können, um gegebenenfalls erforderliche weitere Eingriffe vorzunehmen. Trotzdem ging uns Kuram nicht mehr aus dem Kopf. Inzwischen konnten wir in Vellore ein großes Krankenhaus finden, das auf Verbrennungspatienten spezialisiert ist und seine Behandlung übernehmen will.

Zahlreiche Patienten mit Handverletzungen und -Mißbildungen mußten auf später vertröstet werden, da wir keinen Handspezialisten in unserem Team hatten. Es ist geplant, diese Patienten ebenso wie Polio-Opfer im kommenden Dezember zu behandeln. Der Einsatz soll in Khandwa stattfinden und wir hoffen, dann an unserem freien Nachmittag auch eines der Boardings des Patenschaftskreises besuchen zu können.





## Unser Besuch beim Patenschaftskreis Indien in Khandwa

Von: Annette und Celine Ofenito, Patenfamilie aus Neunkirchen a. Brand bei Erlangen im „Fränkischen“

Wenn Indien eines im Überfluss hat so sind dies Menschen am untersten Existenzminimum, für die Durchkommen alles ist was zählt. Und diese leben überwiegend auf dem Land. Dort, wo das Bildungssystem oft unzureichend oder gar nicht funktioniert. Und genau hier hilft der Patenschaftskreis Indien Kindern, die von ihren Familien aufgrund bitterster Armut nicht mehr oder ausreichend versorgt werden können, indem neben Kleidung, Essen und Zuwendung auch eine schulische Ausbildung ermöglicht wird.

Über Herrn Ralf Steuer wurden wir auf die Arbeit des Patenschaftskreis Indien aufmerksam und es war für uns keine Frage zu unterstützen. Deshalb haben wir vor Kurzem u.a. auch eine Patenschaft für ein indisches Mädchen übernommen. Herr Ralf Steuer hat uns bei dem Wunsch, das Patenkind zu besuchen und uns vor Ort ein Bild über die Arbeit zu machen, großartig unterstützt. Er koordinierte diese Reise mit dem Bischof in Khandwa und stand uns mit Rat und Tat zu Seite. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für sein großartiges Engagement.

Ostern, genauer am 05. April 2010, reisten meine Tochter Celine und ich dann über Mumbai und Indore nach Khandwa. Pater Jose K.C. und der Bischof von Khandwa (unsere fürsorglichen Gastgeber) scheuten weder Zeit noch Mühe, uns einige der über 20 teilweise entlegenen Boardings in und um Khandwa zu zeigen. In ihnen werden im Moment ca. 2.500 Kinder aus ärmsten Verhältnissen betreut. Aus unserer Lebensgewohnheit heraus gesehen könnte man sagen: Katastrophale Bedingungen. Einfachste alte Gebäude ohne Mobiliar, Toiletten bzw. Bäder oft Fehlanzeige; dafür gibt es einen Waschplatz im Freien. Die kleine Küche besteht aus einer offenen Feuerstelle und einem Tisch, auf dem die Mahlzeiten zubereitet werden. Vorräte können schlecht, eigentlich gar nicht angelegt werden, denn es gibt keinen Kühlschrank.

Und dennoch: Die Fröhlichkeit und Herzlichkeit, mit der wir in den Boardings von allen empfangen wurden, war überwältigend. Blumenketten behangen führten sie uns ihre eigens einstudierten Tänze und Gesänge vor. Für diesen kurzen Moment fühlten sie sich als etwas Besonderes, weil wir von so weit her kamen, um sie zu besuchen. Sie nahmen uns bei der Hand und zeigten uns stolz ihre Klassenzimmer und ihren Schlafbereich. Geschlafen und unterrichtet wird übrigens auf dem Boden. Und sie zeigten uns auch ihre persönliche Kiste, in der sich alles befindet, was sie besitzen inkl. ihrer Kleidung. Sie sind auch stolz darauf, in die Schule gehen zu können. Ohne diese Boardings würden die Kinder vermutlich auf dem Feld arbeiten müssen oder verwaarlosten. Denn, so berichtete mir Pater Jose, das staatliche Schulsystem funktioniert in den ländlichen Gebieten so gut wie gar nicht. Entweder gibt es keine Schulgebäude oder keine Lehrer. Deshalb kommen auch einige dieser Kinder aus weit entlegenen Regionen, auch anderen Bundesstaaten Indiens, nur um die Schule zu besuchen.



Meine Tochter und ich sind nach dieser Kurzreise voll bleibender Eindrücke und tief bewegt zurück kehrt. Ich bin sehr froh, diese Reise unternommen zu haben. Auch um einen, wenn auch kleinen, Einblick in die unermüdliche Arbeit bekommen zu haben, die der Patenschaftskreis Indien hier leistet. Übrigens: In unserem Haus hängt jetzt ein neues Bild an der Wand. Ein Bild von den Kisten der Kinder.



## Vermischtes

Neuer Verantwortlicher für die Koordination der Patenschaftskreisthemen in Khandwa ist seit Mitte Mai Father Laurencio Dias ###

Im Juli und August werden zwei Studenten aus Mannheim als „Social Worker“ in einigen unserer Boardings in Indien tätig ###

Bischof Durairaj wird auf seiner ersten Deutschland Reise im August zu Gast sein ###

Der Vorstand der HelpAlliance e.V. hat die Verlängerung der Unterstützung unseres Health Awareness Programs mit Miles to Help Mitteln bis Mitte 2014 entschieden ###

Unsere „Broschüre“ ist fertig – Exemplare zur Verteilung stellen wir gerne zur Verfügung - kurze Info genügt.

Dreieich, Juli 2010